

GEMEINDEBRIEF

für die

Evangelische Kirchengemeinde Ohmtal-Lahnberg

- Bürgeln •
- Bauerbach mit Ginseldorf •
- Betziesdorf mit Anzefahr und Sindorsfeld •

Juni und Juli 2022



Liebe Leserinnen und Leser,

die Sonne scheint, der Himmel ist blau, es ist so wunderbar draußen, Blüten leuchten in sämtlichen Farben, das Grün der Bäume wird immer satter.

Wer die Zeitung aufschlägt, merkt es auf einen Blick: das Leben nach Corona kehrt zurück – und scheint wieder das, was es in vielerlei Hinsicht vor Corona war: Gemeinschaft! Feier! Hier ein gemeinsames Wandern, dort ein Grillfest, da ein Singeabend.

Daneben aber stehen die Nachrichten über die Ukraine; der Krieg tobt unvermindert weiter. Er dauert nun schon länger als zwei Monate. Auch in unseren Dörfern sind inzwischen Menschen aus der Ukraine angekommen, Flüchtlinge, die um ihre Liebsten bangen, die alles verloren haben und nun, irgendwie, hier neu starten – und dabei hoffen, dass sie bald zurückkehren können.

Manchmal fällt es unglaublich schwer, zusammenzubringen, was so gegensätzlich ist: die Schönheit der Natur und das Leid der Menschen, den Frieden, den ich spüre nach einem guten Tag an einem lauen Abend und den Krieg gar nicht so weit entfernt von hier. Mein Wohlergehen und Krankheit und Tod anderer.

Heute Nacht wurde ich zu einem Einsatz im Kriseninterventionsdienst gerufen – eine Todesnachricht war gemeinsam mit der Polizei zu überbringen. Man klingelt nachts an einer Tür und Sekunden später zerbricht dahinter das Leben von Menschen.

Das Wissen darüber, dass Leben sich genauso abspielt, in eben dieser Ambivalenz – zwischen krank und gesund, Lebendigkeit und Tod, arm und reich, in guter Ehe und im Scheidungsverlauf, im Frieden und im Krieg – das Wissen ist da, aber wenn man unvermutet hineingeschleudert wird in die Realität solcher Ambivalenz, raubt es einem den Atem und erschüttert zutiefst.

Es gibt auch keine Patentrezepte, wie damit umzugehen ist. Jeder bringt immer schon viel mit an Eigenschaften und Verhaltensweisen. Mancher ist mit mehr Resilienz gesegnet als andere. Dass ihnen der Glaube hilft, höre ich immer wieder von betroffenen Menschen, mit denen ich rede. Andere erstarren, und man kann nur für sie da sein, hören, bleiben und sie im Gebet mit sich tragen.

Gute Zeit im Leben sehr bewusst wahrzunehmen als köstlich und unverdient und große Gnade, immer wieder dankbar zu sein dafür – das habe ich mir zu eigen gemacht. Nichts von all dem Guten, das ich erlebe und erfahre, ist selbstverständlich.

Was ich tun kann, um anderen beizustehen oder Leid zu lindern, frage ich

mich oft – und tue, was für mich geht. Ich bewundere Menschen, die sich mit viel größerem Engagement für andere in Not einsetzen und bin auch für sie dankbar.

Mag jeder von uns auf seinem Weg Möglichkeiten finden, mit der Ambivalenz des Lebens umzugehen: hoffentlich nicht hilflos und resignierend und verzweifelt, sondern immer wieder glaubend, hoffend, liebend, dankbar. Den Fremden unter uns freundlich begnend. Helfend. Anteilnehmend.

Immer wieder habe ich Freude an schönen Worten aus der Bibel.

Einer der für mich besonderen Psalmen ist der 103. Mich in Ruhe hinsetzen und Verse daraus laut lesen, Wichtiges wiederholen – darin finde ich manchmal meine Ruhe:

*Lobe den HERRN, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!*

*Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:*

*der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein
Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzig-
keit, der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.*

*Barmherzig und gnädig ist der HERR,
geduldig und von großer Güte.*

*Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die,
die ihn fürchten*

*Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind;
er gedenkt daran, dass wir Staub sind.*

*Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem
Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte
kennen sie nicht mehr.*

*Die Gnade aber des HERRN währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen,
die ihn fürchten,*

*Lobet den HERRN, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr sein Wort
ausführt, dass man höre auf die Stimme seines Wortes!*

*Lobet den HERRN, alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen
Willen tut! Lobet den HERRN, alle seine Werke,
an allen Orten seiner Herrschaft!*

Lobe den HERRN, meine Seele!

Gute Sommermonate wünsche ich allen,
verbunden mit herzlichen Grüßen

Ihre/Eure Pfarrerin Berit Hartmann



GOTTESDIENSTE



Juni

	BETZIESDORF	BÜRGELN	BAUERBACH
01.06. Mittwoch			18:00 Uhr Friedensgebet (Eckert)
05.06. Pfingstsonntag	09:45 Uhr Abendmahl (Hartmann)		11:00 Uhr Abendmahl (Hartmann)
06.06. Pfingstmontag		09:45 Uhr Abendmahl (Eckert)	
12.06. Trinitatis	09:45 Uhr (Schulz)		11:00 Uhr (Schulz)
18.06. Samstag(!)	18:00 Uhr Kooperationsraum-Gottesdienst in Goßfelden Am Sonntag, 19.06., finden deshalb keine Gottes- dienste in der Gemeinde Ohmtal-Lahnberg statt		
26.06. 2. Sonntag nach Trinitatis	09:45 Uhr (Schulz)		11:00 Uhr (Schulz)





GOTTESDIENSTE



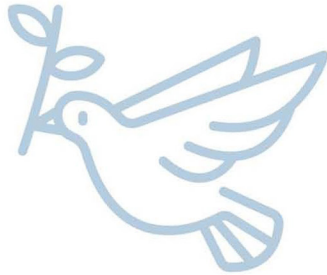
Juli

	BETZIESDORF	BÜRGELN	BAUERBACH
03.07. 3. Sonntag nach Trinitatis	11:00 Uhr Taufe (Eckert)	09:45 Uhr Taufe (Eckert)	
10.07. 4. Sonntag nach Trinitatis		09:45 Uhr (Hartmann)	11:00 Uhr (Hartmann)
17.07. 5. Sonntag nach Trinitatis	09:45 Uhr (Eckert)		11:00 Uhr (Eckert)
24.07. 6. Sonntag nach Trinitatis		10:30 Uhr Gottesdienst an der Grillhütte (Eckert)	
31.07. 7. Sonntag nach Trinitatis	09:45 Uhr (Schulz)		11:00 Uhr (Schulz)

August

	BETZIESDORF	BÜRGELN	BAUERBACH
07.08. 8. Sonntag nach Trinitatis	11:00 Uhr (Eckert)	09:45 Uhr (Eckert)	

Friedensgebet



© freepik

Kreuzkirche Bauerbach

jeden Mittwoch

18:00 Uhr



Aus den Ortschaften

GESAMTGEMEINDE

Friedensgebet mittwochs um 18:00 Uhr

Schon mehr als drei Monate dauert der Krieg in der Ukraine an. Und manches Kriegsgeschehen an anderen Orten auf dieser Erde herrscht bereits jahrelang.

Seit Kriegsbeginn in der Ukraine treffen wir uns in der Kreuzkirche Bauerbach mittwochs um 18 Uhr zum Friedensgebet.

Beten, schweigen, der Orgel lauschen, ein Licht anzünden ...

Wir sind immer nur wenige, aber solange wir nicht allein dastehen, bleibt es vorerst dabei:

Immer mittwochs um sechs - Wir beten für den Frieden!

Besondere Gottesdienste im Juni und Juli

Endlich wieder! Wie freuen uns auf Lieder und Leute, Begegnung und Gebet, Essen und Trinken, Feiern und Loben ...

„Geh aus, mein Herz...“

Gemeinsamer Gottesdienst

**aller Kirchengemeinden im Kooperationsraum Cölbe-Lahntal
am Samstag, 18. Juni um 18:00 Uhr
im Kirchgarten an der Kirche in Goßfelden**

(Roßweg 14, Lahntal)

mit den **Orten** *Anzefahr, Bauerbach, Betziesdorf, Brungershausen, Bürgeln, Caldern, Cölbe, Ginseldorf, Goßfelden, Kernbach, Reddehausen, Sarnau, Schönstadt, Schwarzenborn, Sindorsfeld* und *Sterzhausen*

mit den **Pfarrerinnen und Pfarrern** *Annette Bartsch, Ralf Eckert, Berit Hartmann, Sandra Niemann* und *Alexander Warnemann*

Gemeinsamer Ausklang mit Snacks und Getränken und einem Abendsegens bei Sonnenuntergang

PS: „Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt...“

In diesem Sinne freuen wir uns über mitgebrachte Snacks in Form von Fingerfood, die wir dann teilen; für leckere Getränke steht eine Spendendose bereit.

800MARBURG800MARBURG800MARBURG800

„Geh aus, mein Herz und suche Freud!“

**Ökumenischer musikalischer Gottesdienst
in der katholischen Kirche St. Johannes in Ginseldorf
am 16. Juli um 17:00 Uhr**



In Ginseldorf wird das Marburg-Jubiläum unter anderem mit Vielfältigen, lebendigen, lustigen, schönen Aktionen für Jung und Alt am 16. Juli begangen.

Die katholische und evangelische Gemeinde laden an diesem Spätnachmittag herzlich ein zum gemeinsamen Gottesdienst.

**Sommerfest von Bürgeln verein(t) mit
Gottesdienst für die ganze Kirchengemeinde Ohmtal-Lahnberg
an der Grillhütte in Bürgeln
am 24. Juli um 10.30 Uhr**

und einem großen, bunten Familienfest im Anschluss.



Besuch Ihrer Pfarrerin oder Ihres Pfarrers

Sie möchten besucht werden?

Wir kommen gern zu Ihnen und bringen Zeit mit und offene Ohren, einen Mund zum Reden ...

Rufen Sie uns an!

Wir vereinbaren dann, wann wir uns treffen!

Besuch im Krankenhaus erwünscht?

Wir müssen es nur wissen, dann kommen wir natürlich auch zu Ihnen, wenn Sie in der Klinik liegen.

Besuch zu Hause mit Abendmahl?

Natürlich geht auch das; es ist leider eher unüblich geworden. Daheim im Wohnzimmer Brot und Wein zu teilen, in kleiner Gemeinschaft, tut gut und wir bieten Ihnen das gern an.

BAUERBACH

Gelb und blau – die Kirche leuchtet!

Danke von Herzen unserem Hausmeister Reinhard Resinek, der nicht nur regelmäßig seine zwei Stunden im Monat, für die er bezahlt wird, einfach so und für umsonst vervielfacht, sondern auch unsere Kreuzkirche allabendlich in gelb-blaues Licht taucht und uns damit an die unter dem Krieg leidenden Schwestern und Brüder in der Ukraine und unter uns erinnert.



Einladung zum Nachbarschaftscafé in der Kreuzkirche um 15:00 Uhr

Mittwoch, 22. Juni
Mittwoch, 20. Juli

Kaffee, Tee und selbstgebackener Kuchen sowie eine freundliche Runde von Frauen und Männern laden ein zum lebendigen Miteinander in oder unten vor der Kirche.

Einladung zum Kinderkirchenfrühstück in der Kreuzkirche um 10:30 Uhr

Samstag, 25. Juni
Samstag, 20. Juli

Mit einem späten kleinen Frühstück, Erzählen, Basteln und Singen
Um Anmeldung wird gebeten (Berit.Hartmann@ekkw.de)

Auf den Samstag sind wir nun leider ausgewichen, da sonntags viele Kids Fußballtraining haben oder im Schwimmkurs sind.

P.S.: Am 25.06. bitte eine Gießkanne mitbringen! Wir werden eine kleine Blumenwiese an der Kreuzkirche anlegen; wer Samen beitragen mag, bitte mitbringen!



„Nun aber bleiben Glauben, Hoffnung, Liebe...“

In dankbarer Erinnerung haben wir Abschied genommen von Herrn

Jochen H. Knapp

Herr Knapp hatte für einige Jahre das Amt des Kassenwarts im Förderverein der Kreuzkirche inne. Er hatte so gern noch die Satzung erneuern bzw. modernisieren wollen. Leider hat er durch eine schwere Erkrankung seine Pläne nicht verwirklichen können.

Wir befehlen Jochen Knapp unserem Herrgott an,
der uns im Leben und im Tod in seinen Händen hält.

BETZIESDORF

Gemeindenachmittag in Betziesdorf

Nach zweijähriger Corona-Zwangspause findet der Gemeindenachmittag in Betziesdorf wieder statt. Wir treffen uns an den folgenden Terminen im Gemeinderaum:

13. Juni 2022 14.30 Uhr

11. Juli 2022 14.30 Uhr

BÜRGELN

Ostereiersuche am Zeltplatz war ein Riesenerfolg

Der Ostermontag hätte sonniger nicht sein können. So war es auch nicht verwunderlich, dass sich der Osterhase eine besondere Aktion ausgedacht hatte: Er hatte viele bunte Eier (ca. 180 Stück) rund um das Gelände des Zeltplatzes Bürgeln versteckt. Die mussten natürlich wiedergefunden werden.

Eingeladen zu der Suche hatte die evangelische Kirchengemeinde Ohmtal-Lahnberg mit Pfarrer Ralf Eckert, Bürgeln verein(t), der CVJM Bürgeln, die beiden Fördervereine Grundschule und Kindergarten, der Kulturverein Alte Kirche sowie der Turnverein Schwarz-Weiß Bürgeln.

Die Gäste durften zu Fuß den Zeltplatz oberhalb von Bürgeln angehen und konnten sich somit ein wenig in Stimmung bringen. Oben angekommen suchten sich die vielen Familien ihre Plätze auf den Bänken oder mitgebrachten Picknick-Decken. Jeder vorab angemeldeter Teilnehmer sorgte für Eigenverpflegung, bzw. steuerte etwas zum gemeinsamen Buffet bei. Die Getränke wurden gegen eine Spende gestellt.



© Martin Stümpfig

Pfarrer Ralf Eckert hatte die Aktion mit vielen fleißigen Helfern der teilnehmenden Vereine geplant, und so wurden viele verschiedene Spiele für die Kids angeboten. Der Höhepunkt war natürlich die Suche nach den Ostereiern, die in Büschen und dem angrenzenden Wald am Zeltplatz versteckt wurden. Dabei wurde genau darauf geachtet, dass auch alle Kids eine

Chance haben: es gab einen Suchbereich für Kinder bis 4 Jahre und einen Bereich für die älteren Kinder. Damit es zudem ausgeglichen war, sollten die Jungs und Mädchen nach gefundenen 4 Eiern ihre eigene Suche beenden. Somit waren rundum alle zum Schluss zufrieden und die Eltern hatten genug Gelegenheit, persönliche Erinnerungsfotos zu schießen.

Abgerundet wurde der Nachmittag für die Kinder mit Stockbrot und Marshmallows, die über dem Lagerfeuer und der Feuerschale zubereitet werden konnten. Die Aufsicht hierbei hatte CVJM-Vorsitzender und Platzwart Uwe Kuhn. Klar, dass das Angebot in Wald und Wiesen rund um das Gelände zu toben und zu spielen bei den Kindern super ankam. Insgesamt waren etwa 100 begeisterte Teilnehmer aus Bürgeln, Betziesdorf und sogar solche, die es bald werden wollen vor Ort – darunter eben auch viele Kinder.

Sebastian Reichel

Das Schulheft der Anna Metz aus Bürgeln, die Geschichte der Kirchenglocken und das Uhrwerk

Dieter und Marlies Pfennig haben in der ehemaligen Scheune auf ihrem Hof in Bürgeln lange ehrenamtlich ein Heimatmuseum betrieben. Viele historisch interessante Dokumente und Gegenstände sind dort gelandet. Darunter befand sich auch ein Schulheft der Anna Metz aus dem Jahr 1918. Es ist in Sütterlin geschrieben. Die Texte „Unsere Glocken“ und „Lieber Onkel“ stehen im Heft unmittelbar hintereinander. Marlies Pfennig hat sie in lateinische Schrift übertragen.

Unsere Glocken, 23.8.1918

Wir haben zwei Glocken in unserem Bürgeln. Die läuten des Morgens zum Zeichen, dass der Tag beginnt und dass wir beten sollen. Des Mittags läutet es mit zwei Glocken. Wir falten die Hände wiederum zum Gebet. Am Abend läutet es wieder, es ist Feierabend, und wir sollen wiederum beten. Wenn es anderen Tages Sonntag ist, so läuten zuletzt beide Glocken zusammen. Läutet es am Abend erst mit der kleinen Glocke, und dann zusammen, so wissen wir, dass jemand gestorben ist und des anderen Tages begraben wird. Wenn der Tote hinausgetragen wird, dann läutet es auch zusammen. Wenn ein Brand ausgebrochen ist, so läutet es mehrmals mit der kleinen Glocke. Die kleine Glocke muss nun abgegeben werden und wird dann zum Kriegszweck verwendet. In Zukunft wird nur noch eine Glocke läuten.

Bürgeln, 15.9.1918

Lieber Onkel!

Deine Karte haben wir erhalten, worüber wir uns sehr gefreut haben. Am 24. August haben wir unsere kleine Glocke abgeben müssen. Der Schmied hat die Glocke heruntergenommen und vor den Altar gestellt. Wir Mädchen haben die Glocke bekränzt. Am 27. August fand eine Feier statt. Zu Beginn der Feier sangen die Schulkinder ein dreistimmiges Lied Wach auf, mein Herz und singe. Dann hielt der Herr Pfarrer eine ergreifende Anrede über die Worte „Der Meister kommt und ruft Dich“. Die Feier schloss mit dem Segen und dem Vaterunser. Als die Feier zu Ende war, wurde die Glocke hinausgetragen und fortgefahren. Als sie fortgefahren wurde, läutete ihr die Schwesterglocke das Grabgeläute. Aber wir geben sie gerne ab, denn sie hilft auch zum Frieden beitragen.

Es grüßt Dich

Anna Metz

Marlies Pfennig hat auch berichtet, das Uhrwerk habe in den siebziger Jahren angerostet und verdreckt auf dem Boden der Alten Kirche gelegen. Der Schmiedemeister Johannes Heimrich hat es zusammen mit Frau Bott geborgen und auf den Hof der Familie Pfennig gebracht. Dort hat er Schmutz und Rost beseitigt. Das Uhrwerk wurde am Treppenaufgang zum Heimatmuseum aufgehängt und war funktionsfähig. Herr Heimrich hat berichtet, sein Vater habe das Uhrwerk in der Alten Kirche regelmäßig gewartet. Das regelmäßige Läuten, von dem Anna Metz berichtet, könnte durch das Uhrwerk ausgelöst worden sein. Mit großer Wahrscheinlichkeit hat sich nach dem Tod von Herrn Heimrich sen. niemand mehr um das Uhrwerk gekümmert. Zeugnisse über das Funktionieren des Werks sind in neuerer Zeit nicht mehr überliefert.

Der Bericht über den Abtransport einer Glocke im Spätsommer 1918 schildert die historische Wahrheit. Fakt ist aber auch, dass beide Glocken im Dachstuhl der Alten Kirche hängen. Die abtransportierte Glocke muss also irgendwann zurückgekommen sein. Dazu habe ich bisher keine Quelle gefunden. Es kann sein, dass in den Wirren des Kriegsendes keine Glocken mehr eingeschmolzen werden konnten. Knapp zwei Monate nach dem Bericht der Anna Metz war der Erste Weltkrieg zu Ende. Vielleicht kam die Glocke schon bald danach sang- und klanglos wieder zurück. Die näheren Umstände müssen noch geklärt werden.

Kurt Bunke

Offen für Vielfalt, aber Schubladen im Kopf?



Die Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“ in der Evangelischen Kirche von Kurhessen und Waldeck geht in das zweite Jahr. Ein Ziel der Kampagne in der EKKW ist, kirchliche Strukturen für mehr Vielfalt zu öffnen und Menschen zu sensibilisieren, um Diskriminierung und Ausgrenzung zu er-

kennen und entgegenzutreten.

Rassismus und Diskriminierung sind nicht nur Phänomene extremer Haltungen. Sie finden sich überall in der Gesellschaft - auch in der Kirche. Sie beruhen auf Bildern, die wir von uns selbst und „den Anderen“ im Kopf haben. Jede und jeder hat vorgefertigte Kategorien, sogenannte Schubladen im Kopf. Sie helfen uns bei der Einschätzung von Situationen und Begegnungen mit anderen Menschen. Schubladendenken gibt uns Orientierung und Sicherheit. Es vereinfacht die Welt in überschaubare Größen und Zusammenhänge. Aber die so entstehenden Stereotype werden dem einzelnen und einzigartigen Menschen nicht gerecht. Die Grenze zwischen Vorannahmen (Stereotypen) und Vorurteilen ist schmal und wird oft unbewusst überschritten.

Sozialpsychologen zufolge verfestigen sich Vorurteile zumeist nicht durch persönliche Erfahrungen oder Konflikte mit anderen Individuen und Gemeinschaften, sondern werden häufig übernommen. Sie äußern sich in Ablehnung, Antipathie, Diskriminierung, Stigmatisierung oder Rassismus. Welche Vorurteile wir haben und wie stark sie sind, ist abhängig vom Elternhaus, vom sozialen Umfeld und von der Gesellschaft, in der wir leben. Viele Muster, auf die wir zurückgreifen, sind von Vorurteilen geprägt – meistens ohne dass wir uns dessen bewusst sind. Das heißt auch ohne es zu wollen, kann unsere Haltung zu Ausgrenzung beitragen und ungleiche Machtstrukturen verfestigen.

Deshalb ist es so wichtig, auf der persönlichen Ebene anzusetzen, sich selbst zu hinterfragen und alternative Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Genauso wichtig ist auch der kritische Blick auf Strukturen und Institutionen, wie zum Beispiel der Kirche. Denn auch dort sind Vorur-

teile, Machtgefälle und Diskriminierung tief eingelagert. Beide Ebenen – die persönliche und die strukturelle - stehen im Mittelpunkt des sogenannten Anti-Bias-Ansatzes (engl. „bias“ = Voreingenommenheit), eines Ansatzes aus der pädagogischen Arbeit. Ziel ist die Förderung einer vorurteilsbewussten und machtkritischen Haltung. Menschen und Institutionen werden befähigt, sich aktiv gegen Ausgrenzung und für gleichberechtigte Teilhabe einzusetzen.

Den eigenen Schubladen im Kopf auf die Spur zu kommen, ist ein Weg, der sich für alle Menschen lohnt. Denn er bedeutet, neue Perspektiven kennenzulernen, den eigenen Horizont zu erweitern und daran mitzuwirken, eine offenere und vielfältige Gesellschaft und Kirche zu werden. Für Interessierte bietet das Referat Erwachsenenbildung zusammen mit dem Zentrum Oekumene eine Weiterbildung zur „Anti-Bias-Multiplikatorin“/zum „Anti-Bias-Multiplikator“ an (Beginn Juli 2022). Nähere Informationen finden Sie auf der Webseite des Referats Erwachsenenbildung.

Sabine Schött

*Referat Erwachsenenbildung
Ansprechpartnerin für „Offen für Vielfalt“*



Urlaub und Vertretung

Pfarrerin Hartmann hat Urlaub vom 27. Juni bis 7. Juli.
Die Vertretung hat Pfarrer Eckert.



Ev. Kirchengemeinde Ohmtal-Lahnberg

Pfarrerin Berit Hartmann

Waidmannsweg 5

35039 Marburg

☎ (064 21) 6 22 45

@ Berit.Hartmann@ekkw.de

Pfarrer Ralf Eckert

Zum Loh 6b

35091 Cölbe-Bürgeln

☎ (064 27) 6 96

📞 (01 76) 73 64 61 60

@ Ralf.Eckert@ekkw.de

Herausgeber:

Der Kirchenvorstand

Redaktion: Pfarrerin Berit Hartmann

Satz: Ulf Debelius

☎ (064 21) 94 26 00

@ info@debelius.org

Redaktionsschluss: 14.05.2022

30. Jahrgang, 270. Ausgabe



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Bär**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de